

KÖNIGLICHES GYMNASIUM ZU BONN.

Jahresbericht

über das Schuljahr 1901.

Erstattet
von
dem Direktor
Dr. Leopold Contzen.

Inhalt:
Schulnachrichten. Vom Direktor.



Bonn,
Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi.
1902.

1902 Progr.-Nr. 477.

960
3 (1902)

477



SCHULNACHRICHTEN.

I. DIE ALLGEMEINE LEHRVERFASSUNG.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

	VI		V		IV		U III		O III		U II		O II		U I		O I		Summe
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	
Religionslehre: katholische . . .	3	3	2	2	2	2	2		2		2		2		2		2		26
evangelische . . .	3		2		2		2		2		2		2		2		2		13
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 ¹ ₁	4 ³ ₁	4 ² ₁	3 ² ₁	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	52
Latein	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	7	7	136
Griechisch	—	—	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	72
Französisch	—	—	—	—	4	4	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	40
Geschichte und Erdkunde	2	2	4	4	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	56
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	68
Naturgeschichte	2		2		2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
Schreiben	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Zeichnen	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	16

Anmerkung: 1. Ausserdem für freiwillige Teilnehmer Unterricht im Hebräischen und Englischen für Sekunda und Prima in je 2 wöchentlichen Stunden, ferner im Zeichnen für die Klassen Sekunda und Prima in 2 wöchentlichen Stunden.
 2. Über Gesang und Turnen siehe C (Technischer Unterricht).

Vorschule.

	I.	II.	III.	Summe
Religionslehre: katholische . . .	3	3	1	7
evangelische . . .	3	3	1	7
Deutsch	9	7	10	26
Rechnen	5	5	5	15
Schreiben	3	3	—	6
Turnen	1	1	1	3
Gesang	1	1	1	3

2. A. Übersicht über die Verteilung

Nr.	Namen der Lehrer	Ordinar. in	O I A	O I B	U I A	U I B	O II A	O II B	U II A	U II B
1	Dr. Costen, Direktor.		6 Griech.	3 Gesch.						
2	Prof. Dr. Priem, Oberlehrer.	U I A			7 Latein	6 Griech.				
3	Prof. Dr. Lutze, Oberlehrer.	O I B		1 Lat.	6 Griech.					
4	Prof. Dr. Schmitz, Oberlehrer.	O II B					7 Latein	6 Griech.		
5	Prof. Dr. Stein, Oberlehrer.	U II B		3 Deutsch	3 Franz.				3 Latein	3 Franz.
6	Fechtjohann, Oberlehrer.		3 Turnen		3 Turnen					
7	Schulte, Oberlehrer.		3 Math.	4 Math.	2 Physik	4 Math.	4 Math.	2 Physik		
8	Feldmann, Oberlehrer.	U II A					6 Griech.		7 Latein	3 Griech.
9	Dr. Kiel, Oberlehrer.								4 Math.	2 Physik
10	Machens, Oberlehrer.	O III B	2 Englisch		3 Franz.	3 Franz.		3 Franz.		
11	Schneider, Oberlehrer.	O III A								
12	Borgs, Oberlehrer.	U III B			3 Deutsch				1 Erdkunde	2 Vergl. Erdkunde
13	Beuriger, Oberlehrer.					6 Math.	4 Math.	2 Physik		
14	Dr. Schunck, Oberlehrer.	U I B				7 Latein	6 Griech.			2 Gesch.
15	Dr. theol. & phil. Rauschen, Oberlehrer.	O II A	2 Religion				7 Religion	7 Latein		
16	Dr. Becker, Religions- u. Oberlehrer.		2 Hebräisch		2 Hebräisch				2 Religion	
17	Dr. Sieburg, Oberlehrer.	O I A	3 Latein	2 Deutsch						4 Griech.
18	Dr. Holzhausen, Oberlehrer.	U III A	3 Franz.		2 Englisch		3 Franz.			
19	Schröder, Oberlehrer.	IV A		2 Religion			3 Deutsch			
20	Dr. Wisbaum, Oberlehrer.	VI A				3 Gesch.			3 Turnen	3 Turnen
21	Schulteis, Oberlehrer.	V A			3 Gesch.		3 Gesch.			
22	Dr. Eschbach, Oberlehrer.	VI B	3 Gesch.				3 Deutsch		2 Gesch.	
23	Dr. Schantz, Oberlehrer.	IV B				3 Deutsch				
24	Merklinghaus, Oberlehrer.	V B				3 Gesch.			2 Homer	
25	Dr. Jesinghaus, Probekandidat.	O III A					4 Deutsch	2 Religion		
26	Dr. Koenen, Probekandidat.									2 Physik
27	Kerp, Technischer Lehrer.									1 Chor
28	Hörning, Vorschullehrer.						2 freiwilliges Zeichnen			
29	Averbeck, Vorschullehrer.									

der Lehrstunden im Sommer 1901.

O II A	O III B	U III A	U III B	IV A	IV B	VA	VB	VIA	VIB	Zahl der Stunden.	Vorschule. I u II.	III.
										9		
4 Griech.										19		
	4 Griech.									19		
1 Geogr.						2 Gesch.	2 Geogr.			20		
		2 Franz.	4 Franz.							22		
3 Math.	3 Math.									22		
2 Ovid	2 Naturg.									22		
6 Latein	2 Naturg.							2 Naturg.	2 Naturg.	22		
2 Ovid										22		
		2 Deutsch	2 Latein							22		
		3 Turnen	3 Math.	2 Naturg.						23		
			2 Gesch.	2 Erdkunde						22		
1 Religion										22		
2 Gesch.										22		
		2 Religion								18	1 Religion	
										22		
2 Franz.		2 Deutsch	2 Franz.	2 Erdkunde						21		
										23		
										23		
										22		
										22		
										23		
2 Deutsch										23		
6 Latein										21		
										24		
										26		
2 Zeichnen					27	3 ev. Relig.	3 ev. Relig.					
										26	3 u. Relig.	3 u. Relig.

3. Lehrbericht.

Oberprima

(in 2 Abteilungen).

Ordinarien: Oberlehrer Dr. Siebourg und Oberlehrer Prof. Dr. Luthé.

1. **Religionslehre:** 2 St. a. Katholische: Die allgemeine Sittenlehre und ausgewählte Abschnitte aus der besonderen Sittenlehre. Erweiterung der Lehre von Gott und von der Person Christi nach apologetischen Gesichtspunkten. Rauschen.

b. Evangelische: Erklärung neutestamentlicher Schriften. 1. Korintherbrief, Jakobusbrief, 1. Brief Petri, 1. Brief des Johannes, Römerbrief (alle mit Auswahl). — Erklärung der Conf. Augustana. — Auf Grund dieser Lektüre Glaubens- und Sittenlehre. Gelegentliche Wiederholungen. Schröder.

2. **Deutsch:** 3 St. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer wichtigsten Zeitgenossen, sowie bedeutenderer neuerer Dichter. Gelesen wurden Goethes Iphigenie, Shakespeares Julius Caesar und Abschnitte aus Lessings Laokoon und Hamburgischer Dramaturgie, Privatlektüre. Dispositionsübungen, Referate und Aufsätze. Siebourg und Stein.

Aufgaben für die Aufsätze: a. in O I A: 1. Dem Unglück ist die Hoffnung zugesendet. Furcht soll das Haupt des Glücklichen umschweben; denn ewig wanket des Geschickes Wage. 2. Goethes Iphigenie und Schillers Jungfrau von Orleans. — Ein Vergleich. 3. Orestes. Ein Lebensbild nach Goethes Iphigenie. (Klassenaufsatz.) 4. Wie kritisiert und berichtigt Lessing die Ansicht des Grafen Caylus über homerische Schilderung? 5. Vivere militare est. 6. Horaz als Sänger des kaiserlichen Roms. 7. Wir sind die Schuldner früherer Jahrhunderte. (Klassenaufsatz.)

b. in O I B: 1. Schmerzen sind Freunde. (Iphigenie IV, 2.) 2. Charakteristik des Thoas im ersten Akte der Iphigenie. 3. Warum konnte Iphigenie sich im Lande der Taurier nicht heimisch fühlen? (Klassenaufsatz.) 4. Wodurch wird Brutus in Shakespeares Julius Cäsar zur Teilnahme an der Verschwörung bewogen? 5. Entsprechen die Geistererscheinungen in Shakespeares Cäsar der Theorie Lessings? 6. Der Satz Lessings: „Die Charaktere sollen dem Dichter heiliger sein als die geschichtlichen Fakta“ soll aus der Lektüre von Schillers Dramen begründet werden. 7. Kommt dir das Glück zum Greifen nah, so nimm! Und, wenn du in das Wasser fällst, so schwimm! (Klassenaufsatz.)

Als Aufgaben für die Reifeprüfung wurden gestellt: a. Herbst 1901: Der Ruhm der Vorfahren ein Hort und eine Gefahr für die Enkel. b. Ostern 1902: Welchen Segen bringt Iphigenie denen, die mit ihr in Berührung kommen?

3. **Latein:** 7 St. Tac. Ann. I—III mit Auswahl; Cic. pro Murena und Tusc. V; Hor. Carm. III und IV mit Auswahl; einige Episteln und Satiren. Stegreifübersetzungen aus Liv.; schriftliche Haus- und Klassenarbeiten mit grammatischen und stilistischen Wiederholungen. Die Ordinarien.

4. **Griechisch:** 6 St. Thuk. III mit Auswahl; Plat. Gorgias; Demosth. Ol. II; Soph. Antig.; Hom. Il. XIII—XXIV (Auswahl). Stegreifübersetzungen aus Xen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und ins Griechische. Der Direktor und Luthé.

5. **Französisch:** 3 St. Molière, Les Précieuses Ridicules und Les Femmes Savantes. Taine, Napoléon Bonaparte. — Grammatische Wiederholungen und Sprechübungen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen und freie französische Ausarbeitungen. Holzhausen und Stein.

6. **Englisch:** 2 St. Shakespeare, The Merchant of Venice; Macaulay, State of England in 1685. — Sprechübungen. Grammatische Wiederholungen. Schriftliche Arbeiten. Machens.

7. **Hebräisch:** 2 St. Wiederholung des unregelmässigen Verbums; Hauptregeln der Syntax. — Lib. Judic. c. 1, 6—16; Lib. Psalm. 1—8. Becker.

8. **Geschichte:** 3 St. Deutsche und preussische Geschichte vom westfälischen Frieden bis zur Gegenwart. Belehrungen über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung des deutschen Volkes. Der Direktor und Eschbach.

9. **Mathematik:** 4 St. Grundlehren der Kombinatorik und ihre nächstliegenden Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Stereometrie, II. Teil. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. Schulte.

Mathematische Aufgaben für die Prüfungsarbeiten: a) Herbsttermin 1901:

1) Bei einer Versicherungsgesellschaft versichert jemand sein Leben mit 10 000 Mk. Welche Prämie muss er dafür zu Anfang jedes Jahres der Gesellschaft zahlen, wenn diese sein Leben noch auf 30 Jahre veranschlagt und $3\frac{1}{2}\%$ Zinseszinsen gerechnet werden? 2) Die senkrechten Eisenstäbe des Geländers am Rheinwerft bei Bonn stehen 1,40 m auseinander. Man zählt 100 solcher Stäbe ab, visiert vom ersten und letzten nach einem dicht am andern Ufer gelegenen Strauch und findet, dass diese Richtungen mit der Richtung des Geländers die Winkel $\alpha = 81^\circ 28'$ und $\beta = 78^\circ 41' 40''$ bilden. Wieviel Meter beträgt darnach die Breite des Rheines? 3) Die Winkelhalbierende w teile die Dreiecksseite c in die Abschnitte m und n , man zeichne das Dreieck aus m , n und dem gegebenen Inhalte J . 4) Ein grader Hohlzylinder ist bis zu einer gewissen Höhe mit Wasser gefüllt. Um wieviel wird das Wasser im Cylinder steigen, wenn man ein regelmässiges Oktaeder hineinwirft, das ganz im Wasser untersinkt? (Der Radius der Grundfläche des Cylinders r sei = 9 cm, die Kante des Oktaeders $a = 6$ cm.

b) Ostertermin 1902: 1) Jemand vermacht einer Unterrichtsanstalt 15 000 Mk. in Rentenbriefen zu 4% , bestimmt aber, dass erst dann alle Zinsen zu Unterstützungen verwendet werden sollen, wenn das Stiftungskapital auf 60 000 Mk. angewachsen ist. In wieviel Jahren hat es diese Höhe erreicht, wenn man jährlich 240 Mk. an Unterstützungen auszahlt? 2) Die Halbierungslinie des spitzen Winkels α eines rechtwinkligen Dreiecks teile die Gegenkathete in die Abschnitte m und n . Man zeichne das Dreieck aus der Kathete a und der Differenz $m - n = d$. 3) Der Umfang eines Kreises ist durch 3 Punkte A , B und C im Verhältnis 1:4:7 geteilt. Wie gross sind die Seiten und Winkel des Dreiecks ABC , wenn der Radius des Kreises $r = 5$ cm ist? 4) Durch die Ecke A eines gegebenen, gleichseitigen Dreiecks mit der Seite a zieht man die Parallele zur Gegenseite und lässt das Dreieck um diese Parallele als Achse rotieren. Es soll der Radius einer Kugel konstruiert werden, deren Oberfläche der des Rotationskörpers gleich ist.

10. **Physik:** 2 St. Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität; mathematische Erd- und Himmelskunde. Schulte.

Unterprima

(in zwei Abteilungen).

Ordinarien: Prof. Dr. Priem und Oberlehrer Dr. Schunck.

1. **Religionslehre:** 2 St. a. **Katholische:** Die Lehre von der Gnade, von den hl. Sakramenten und von den letzten Dingen. Kirchengeschichte von Karl d. Großen, ausgewählte Abschnitte. Becker.

b. **Evangelische** mit Oberprima vereinigt.

2. **Deutsch:** 3 St. Einführung in die neuere deutsche Litteratur bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Lebensbilder Klopstocks und Wielands, Lessings und Herders, sowie ihrer wichtigsten Zeitgenossen mit Proben. Gelesen wurde außerdem Schillers Wallenstein und Lessings Laokoon, als Hauslektüre Lessings Emilia Galotti und Shakespeares Macbeth. Dispositionsübungen und Erörterung der wichtigsten logischen Begriffe. Vorträge und Aufsätze. Borgafs und Schantz.

Aufgaben für die Aufsätze: a) in UIA: 1. Vivere militare est. 2. Worauf beruht die Anhänglichkeit der Wallensteiner an ihren Feldherrn? 3. Welche Bestrebungen für und gegen Wallenstein zeigen sich in den Piccolomini? 4. Wodurch wird der Umschlag in Lessings Emilia Galotti herbeigeführt? 5. Weshalb werden die Menschen in ihren Hoffnungen so oft getäuscht? 6. Arbeit und Fleiss, das sind die Flügel, sie führen über Strom und Hügel. 7. Wie sucht Lessing im Laokoon zu beweisen, dass die Künstler dem Dichter nachgeahmt haben? 8. Klassenaufsatz: Wie zeigt sich der Fluch der bösen That bei Macbeth, wie bei Lady Macbeth?

b) in UIB: 1. Das Meer, ein Band der Nationen und ein Träger der Kultur. 2. In deiner Brust sind meines Schicksals Sterne. 3. Welche Gründe drängen Wallenstein zu einer Verbindung mit Schweden, und was hält ihn zurück? 4. Wer trägt die Schuld an dem Untergang Emilia Galottis? 5. Not entwickelt Kraft, nachgewiesen an der Geschichte des Hohenzollernstaates. 6. Die vaterländische Gesinnung Klopstocks in seinen Oden (Kl.-Arbeit). 7. Warum ist der Ausspruch des Simonides, dass die Poesie eine redende Malerei und die Malerei eine stumme Poesie sei, nach Lessing unberechtigt? 8. Klassenaufsatz: Macbeth und Wallenstein, zwei Tragödien des Ehrgeizes.

3. **Latein:** 7 St. Cic. p. Milone. Tac. Germ., Tac. Hist. IV u. V in Auswahl. Hor. Carm. I u. II in Auswahl, einige Epoden und Satiren; einzelne Gedichte wurden auswendig gelernt. Stegreifübersetzungen aus Livius. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten verbunden mit grammatischen und stilistischen Wiederholungen. Die Ordinarien.

4. **Griechisch:** 6 St. Plat. Apol. Thuc. I u. II in Auswahl. Soph. Oed. rex; Homer Il. I—XII in Auswahl. Schriftliche Klassenarbeiten, deutsch-griechische abwechselnd mit Übersetzungen aus dem Griechischen. Grammatische Wiederholungen. Die Ordinarien.

5. **Französisch:** 3 St. Sandeau, M^{lle} de la Seiglière. Scribe, Le verre d'eau. Ségur, Histoire de Napoléon et de la grande Armée (Ausc. Velh. u. Klas.). Wiederholungen aus der Grammatik. Synonymisches und Stilistisches. — Sprechübungen. Machens.

6. **Englisch:** 2 St. Syntax nach Tenderings Grammatik. Lektüre der geschichtlichen Lesestücke aus derselben Grammatik. Lamb, Tales from Shakespeare (Velh. u. Klas.). Sprechübungen. Holzhausen.

7. **Hebräisch:** 2 St. mit Oberprima vereinigt. Becker.

8. **Geschichte:** 3 St. Die epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Tode des Augustus bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges. Schulteis und Merklinghaus.

9. **Mathematik:** 4 St. Zinseszins und Rentenrechnung. Beendigung der Trigonometrie und der Planimetrie nebst zahlreichen Konstruktionsaufgaben. Wiederholungsbeispiele aus der Algebra. Komplexe Grössen, Gleichungen II. Grades mit 2 Unbekannten und Gleichungen höhern Grades mit Unbekannten, die auf Gleichungen 2. Grades zurückführbar sind. Füchtjohann.

10. **Physik:** 2 St. Mechanik, Elektrizität. Füchtjohann.

Obersekunda

(in zwei Abteilungen).

Ordinarien: Oberlehrer Dr. Rauschen und Oberlehrer Prof. Dr. Schmitz.

1. **Religionslehre:** 2 St. a. Katholische: Die Lehre von Gott, von der Schöpfung und Erlösung. Kirchengeschichte I. Teil. Rauschen.

b. Evangelische: Erklärung des Evangeliums nach Matthäus unter Heranziehung geeigneter Abschnitte aus den übrigen Evangelien. Leben Jesu. Wiederholungen. Jesinghaus, seit Herbst Schneider.

2. **Deutsch:** 3 St. Einführung in das Nibelungenlied und Ausblicke auf die höfische Epik und Lyrik. Ausserdem wurden gelesen Lessings Minna von Barnhelm und Schillers Maria Stuart, sowie prosaische Stücke aus dem Lesebuche. Dispositionübungen, Vorträge und Aufsätze. Schneider und Eschbach.

Aufgaben für die Aufsätze: a) in O II A: 1. Das menschliche Leben eine Reise. 2. Die Exposition zu Lessings Minna von Barnhelm. 3. Durch welche Gründe sucht Adherbal den römischen Senat für seine Sache zu gewinnen? 4. In wiefern ist Lessings Minna von Barnhelm ein echt deutsches Drama? 5. Die Begegnung der beiden Königinnen in Maria Stuart nach Hergang und Bedeutung. 6. Siegfrieds Treue und ihr Lohn. 7. Dass ihr gehorchet, ist schon gut, Doch fragt sich's noch, warum ihr's thut. 8. Die Ähnlichkeit in dem Schicksal des armen Heinrich und des Königs Amfortas (Klassenaufsatz).

b) in O II B: 1. Das Meer, ein Freund und ein Feind des Menschen. 2. Der Wachtmeister Werner in Lessings Minna von Barnhelm. 3. Die Lebensschicksale des Majors von Tellheim. 4. Welche Aussichten auf Rettung Maria Stuarts zeigen sich, und wodurch schwinden sie? 5. Das Unglück, eine Schule des Lebens. 6. Worin zeigt sich die Arglist Hagens? (Klassenaufsatz.) 7. Der Segen und der Fluch des Geldes. 8. Die Stellung Walthers von der Vogelweide zu den deutschen Kaisern seiner Zeit (Klassenaufsatz).

3. **Latein:** 7 St. Sallust b. J.; Livius XXII, Verg. Aen. VI—XII mit Auswahl; einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. Stegreifübersetzungen. Stilistische Belehrungen und grammatische Wiederholungen. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. Die Ordinarien.

4. **Griechisch:** 6 St. Xenoph. Memor. I u. II, Herod. VI u. VII mit Auswahl; Hom. Od. XIII—XXIV mit Auswahl; Syntax des Verbuns. Schriftliche Klassenarbeiten aus dem Griechischen und ins Griechische. Feldmann und Schmitz.

5. **Französisch:** 3 St. Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte, Erckmann-Chatrian, Waterloo (Velhagen & Klasing). Sprechübungen. Wiederholungen aus der Syntax bzw. Ergänzungen dazu. Synonymische und metrische Belehrungen.

Schriftliche Arbeiten (freie Arbeiten, Hinübersetzungen, Diktate). Holzhausen und Machens.

6. **Englisch:** 2 St. Tendering, Lesebuch, vorbereitende Kurse 1 u. 2 und Lesestücke 1—8 mit Auswahl, nebst der sich anschliessenden Formenlehre und den Übungsstücken. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Stücke 1—6 des Anhangs. Im Sommer Wisbaum, im Winter Donner.

7. **Hebräisch:** 2 St. Die Lehre vom Nomen und den Suffixen. Das regelmässige Verbum; die wichtigsten Klassen des unregelmässigen Verbuns. Übersetzungen aus dem Übungsbuch; Vokabellernen. Genesis cap. I—III. Becker.

8. **Geschichte:** 3 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Wisbaum, im Winter Mercklinghaus, und Schulteis.

9. **Mathematik:** Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer und mit mehreren Unbekannten. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken. — Harmonische Teilung. Ähnlichkeitslage von Kreisen. Geometrische Konstruktionsaufgaben. Beuriger.

10. **Physik:** 2 St. Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität. Beuriger.

Untersekunda

(in zwei Abteilungen).

Ordinarien: Oberlehrer Feldmann, Prof. Dr. Stein.

1. **Religionslehre:** 2 St. a) Katholische: Die Lehre von der Religion, von der Offenbarung und den Offenbarungsstufen. Die Lehre von der Kirche, den Quellen des katholischen Glaubens und der Glaubensregel. Nach Drehers Lehrbuch. Becker.

b) Evangelische: Mit Obersekunda vereinigt.

2. **Deutsch:** 3 St. Erklärung von Goethes Hermann und Dorothea und Schillers Jungfrau von Orleans. Die Dichter der Befreiungskriege und Prosastücke aus dem Lesebuche. Dispositionübungen, Vorträge und Aufsätze. Feldmann, Schroeder.

Aufgaben zu den Aufsätzen: a) in U II A: 1. Tells Persönlichkeit. 2. Welche Andeutungen giebt uns der erste Gesang in Goethes Hermann und Dorothea über den Ort der Handlung? 3. Welche Umstände verschafften Friedrich II. den Sieg über seine Feinde? (Probeaufsatz). 4. Was haben Hermann und Dorothea vor ihrem ersten Zusammentreffen schon erlebt? 5. Womit werden wir in dem Prologe zu Schillers Jungfrau von Orleans bekannt gemacht? 6. Welches sind die Ursachen der Kriege? 7. Das Verhalten der Landsleute gegen die Jungfrau von Orleans in Schillers gleichnamigem Drama (Probeaufsatz). 8. Schillers Jungfrau von Orleans der erste Aufruf an das deutsche Volk. 9. Die weltgeschichtliche Bedeutung der Schlacht bei Leipzig. 10. Der Mann ist wacker, der sein Pfund benutzend zum Dienst des Vaterlands kehrt seine Kräfte (Probeaufsatz).

b) in U II B: 1. Was treibt den Menschen in die Ferne? 2. Wie verhalten sich in den beiden ersten Gesängen von Goethes Hermann und Dorothea die einzelnen Personen gegenüber dem Unglück der Vertriebenen? 3. Hermanns Jugend (Probeaufsatz). 4. Eine Wanderung durch die kleine Stadt, den Hauptschauplatz von Goethes Hermann und Dorothea. 5. Geld ist ein guter Diener, aber ein schlimmer Herr. 6. Montgomerys Lebensgeschichte. 7. Johanna als Kriegerin und als Friedensstifterin (Probeaufsatz). 8. Welche Hindernisse hat die Jungfrau von Orleans auf ihrer Laufbahn zu überwinden? 9. Weltgeschichtliche Folgen der Schlacht bei Leipzig (Probeaufsatz). 10. Hannibal und Napoleon (Ein Vergleich).

3. **Latein:** 7 St. Cicero, De imperio Cnei Pompei und In Catilinam I. Livius II mit Auswahl. Vergil I—VI mit Auswahl. Wiederholung und Erweiterung der Syntax. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. Feldmann und Stein.

4. **Griechisch:** 6 St. Xenophon, Anab. II—III; Hellenica nach Büngers Auswahl. Homer, Odyssee, I—XII mit Auswahl. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. Die wichtigeren Regeln aus der Syntax des Nomens und des Verbums. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. Feldmann, Siebourg.

5. **Französisch:** 3 St. Ausgewählte Lesestücke mit besonderer Berücksichtigung der französischen Geschichte nach Kühn, Lesebuch, Mittel- und Oberstufe. Übungen im Sprechen. Moduslehre, Infinitiv und Participia. Syntax des Artikels, Rektion der Verba. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. Machens, Stein.

6. **Geschichte und Erdkunde:** a) Geschichte: 2 St. Preufsische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Grofsen bis zur Gegenwart. Eschbach, Schunck.

b) Erdkunde: 1 St. Wiederholung der Erdkunde der auferdeutschen Länder Europas. Borgafs.

7. **Mathematik:** 4 St. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten, Potenzen, Wurzeln, Logarithmen; Proportionen am rechtwinkligen Dreiecke und am Kreise; Berechnung gradliniger Figuren sowie des Kreisinhaltess umfanges. Kiel.

8. **Physik:** 2 St. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen. Magnetismus und Elektrizität. Einzelne Abschnitte aus der Akustik und Optik. Kiel, Konen.

Obertertia

(in zwei Abteilungen).

Ordinarien: im Sommer wissenschaftl. Hülflehrer Dr. Jesinghaus und Oberlehrer Machens, im Winter Oberlehrer Schneider und Oberlehrer Machens.

1. **Religionslehre:** 2 St. a. Katholische: Die Lehre von der Gnade und den hl. Sakramenten mit besonderer Berücksichtigung der Liturgie. Das Kirchenjahr; Erklärung und Einprägung lateinischer Hymnen. Rauschen.

b. Evangelische: Das Reich Gottes im alten Testament: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Das Wichtigste über das Kirchenjahr und die Ordnung des Gottesdienstes. Befestigung und Erweiterung der Spruch-, Psalm- und Liederkenntnis wie auch der erworbenen Kenntnis des Katechismus. Jesinghaus, im Winter Schneider.

2. **Deutsch:** 2 St. Lesen und Erklären von Musterstücken aus dem Lesebuche von Buschmann Körners Zriny und Uhlands Ernst von Schwaben. Vortrag von Gedichten. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik im Anschlufs an die Lektüre. Grammatische Wiederholungen. Aufsätze. Mercklinghaus und Schulteis.

3. **Latein:** 8 St. Caesar, bell. Gall., I, 30—54 und V—VII mit Auswahl. 2 St. Die Ordinarien. — Ovid. Metam., mit Auswahl. 2 St. Feldmann und Borgafs. — Wiederholung der Tempus- und Moduslehre; Abschluß der Verbalsyntax. Mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. 4 St. Die Ordinarien.

4. **Griechisch:** 6 St. Die Verba auf μ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba. Wiederholung und Ergänzung der übrigen Formenlehre. Hauptregeln der Syntax im Anschluß an die Lektüre. Mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. Xenoph. Anab., I. Priem und Schantz.

5. **Französisch:** 2 St. Die unregelmäßigen Verba; Gebrauch der Hilfsverba avoir und être. Übungen im Sprechen. Mündliche Übersetzungen aus dem Lesebuche. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. Holzhausen und Machens.

6. **Geschichte und Erdkunde:** a. **Geschichte:** 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Rauschen und Mercklinghaus.

b. **Erdkunde:** 1 St. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Schmitz und Mercklinghaus.

7. **Mathematik:** 3 St. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Übungen in der Bruchrechnung, Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Der Kreislehre 2. Teil. Sätze über Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Schulte.

8. **Naturgeschichte und Physik:** 2 St. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisung über die Gesundheitslehre. Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. Schulte.

Untertertia

(in zwei Abteilungen).

Ordinarien: Oberlehrer Dr. Holzhausen; Oberlehrer Borgafs.

1. **Religionslehre:** 2 St. a. **Katholische:** Die Lehre von den Geboten; Wiederholung und Abschluß der Geschichte des alten Testaments; die Bergpredigt. Becker.

b. **Evangelische:** mit Obertertia gemeinsam.

2. **Deutsch:** 2 St. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke und Vortrag einzelner Gedichte aus Buschmann II. Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze der deutschen Sprache. Wiederholung der Satzlehre. Aufsätze. Die Ordinarien.

3. **Latein:** 8 St. Caesar, Bell. Gall., I—IV mit Auswahl. Wiederholung der Kasuslehre und Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nebst Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. Jesinghaus, im Winter Schneider, der Ordinarius.

4. **Griechisch:** 6 St. Die regelmäßige Formenlehre bis zum verbum liquidum einschl.; einzelne syntaktische Übungen im Anschluß an das mündliche Übersetzen aus dem Übungsbuche. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. Luthé, im Winter Mertens; Siebourg.

5. **Französisch:** 2 St. Wiederholung und Erweiterung der regelmäßigen Konjugation und der Hilfsverben avoir und être; die reflexiven und die notwendigsten unregelmäßigen Verba; die Fürwörter. Übungen in der Lautlehre und Schrift; Sprech-

übungen bei der Lektüre und im Anschauungsunterricht. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. Der Ordinarius, Stein.

6. a. **Geschichte**: 2 St. Deutsche Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ausgange des Mittelalters. Der Ordinarius, Schulteis.

b. **Erdkunde**: 1 St. Politische Gestaltung Deutschlands (teilweise); die aufereuropäischen Erdteile mit Anschluss der deutschen Kolonien. Der Ordinarius; Schulteis.

7. **Mathematik**: 3 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen, auch in Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Die Lehre vom Parallelogramm und I. Teil der Kreislehre. Konen, Beuriger.

8. **Naturgeschichte und Physik**: 2 St. Beschreibung schwieriger Pflanzenarten; Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen; einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie der Kryptogamen und der Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Kiel, Beuriger.

Quarta

(in zwei Abteilungen).

Ordinarien: Oberlehrer Schröder und Oberlehrer Dr. Schantz.

1. **Religionslehre**: 2 St. a. Katholische: Katechismus, 1. Hauptstück vom Glauben. Abschluss der biblischen Geschichte des neuen Testaments. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. Becker und Rauschen.

b. Evangelische: Einteilung der hl. Schrift. Übersicht über die Geschichte des A. und N. T. Wiederholung der Lehraufgaben von VI und V. III., IV. und V. Hauptstück. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Wiederholung der gelernten Kirchenlieder und Einprägung von vier neuen. Schröder.

2. **Deutsch**: 3 St. Lesen, Erklären und mündliches Nacherzählen von Gedichten und Prosastücken aus Buschmann II. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibübungen und Aufsätze. Die Ordinarien.

3. **Latein**: 7 St. Ausgewählte Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos. Wiederholung der Formenlehre und das Wesentliche aus der Casuslehre, sowie einiges aus der Moduslehre. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. Die Ordinarien.

4. **Französisch**: 4 St. Übungen in der Aussprache auf lautphysiologischer Grundlage. Die Hilfsverben und die erste Konjugation. Artikel, Hauptwörter, Eigenschaftswörter, Komparation, Grund- und Ordnungszahlen; Formen der mit dem Verb verbundenen persönlichen Fürwörter. Übungen im Rechtschreiben und im Sprechen, besonders in Dialogform und Erzählungsform, im Anschlusse an die Lektüre und den Anschauungsunterricht. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. Stein und Holzhausen.

5. a. **Geschichte**: 2 St. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Schunck und Schmitz.

b. **Erdkunde**: 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa aufser Deutschland. Entwerfen von Kartenskizzen an der Tafel und im Hefte. Schunck und Schmitz.

6. Rechnen und Mathematik: 4 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Die bürgerlichen Rechnungsarten. Lehre von den Geraden, Winkeln und vom Dreiecke. Zahlreiche Konstruktionen. Führtjohann und Beuriger.

7. Naturgeschichte: 2 St. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Führtjohann und Beuriger.

Quinta

(in zwei Abteilungen).

Ordinarien: Die Oberlehrer Schulteis und Merklingshaus.

1. Religionslehre: 2 St. a. Katholische: Die Lehre von den Geboten nach dem Diözesankatechismus. Die Jugendzeit und das öffentliche Wirken Jesu. Auswendiglernen deutscher Kirchenlieder. Becker und Rauschen.

b. Evangelische: Biblische Geschichte des N. T. mit Auswahl. Wiederholung der Lehraufgabe von VI. Das Glaubensbekenntnis. Ausgewählte Sprüche. Erdkunde von Palästina. Wiederholung der gelernten Kirchenlieder und Erlernung von neuen. Schröder.

2. Deutsch: 2 St. Lesen, Erklären und mündliches Nacherzählen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten nach dem Lesebuche. Wiederholung der grammatischen Lehraufgabe der VI. Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in Diktaten. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. Die Ordinarien.

3. Latein: 8 St. Wiederholung der Lehraufgabe der VI. Die Deponentia. Die unregelmäßige Formenlehre, besonders Einprägung der unregelmäßigen Verba. Einige der wichtigsten Regeln der Syntax. Übersetzungen nach dem Übungsbuche. Haus- und Klassenarbeiten. Die Ordinarien.

4. a. Geschichte: 1 St. Erzählungen aus der Sage und der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Die Ordinarien.

b. **Erdkunde:** 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Anleitung zum Entwerfen von Kartenskizzen an der Tafel und im Hefte. Schmitz, Merklingshaus, seit Herbst Donner.

5. Rechnen: 4 St. Teilbarkeit der Zahlen; die Bruchrechnung; einfache Aufgaben der Regeldetri; die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Konen und Kiel.

6. Naturgeschichte: 2 St. Die äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere, Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues des Menschen. Konen und Kiel.

Sexta

(in zwei Abteilungen).

Ordinarien: Oberlehrer Dr. Wisbaum (im Winter Kandidat Donner) und Oberlehrer Dr. Eschbach.

1. **Religionslehre:** 3 St. a. **Katholische:** Wiederholung der gewöhnlichen Gebete; Vorbereitung zur hl. Beichte. Lehre vom Glauben nach dem Diözesankatechismus; erster Teil der Geschichte des A. T. nach der neuen biblischen Geschichte für die Erzdiözese Köln. Becker und Rauschen.

b. **Evangelische:** Biblische Geschichte des A. T. bis zum babylonischen Exil. Das erste Hauptstück und ausgewählte Sprüche. Vier Kirchenlieder. Schröder.

2. **Deutsch:** 3 St. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche. Nacherzählen von Gelesenem und Vorerzähltem. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; starke und schwache Flexion. Rechtschreibübungen in der Klasse; alle 14 Tage ein Diktat zur Reinschrift als Hausarbeit. Die Ordinarien.

3. **Latein:** 8 St. Die regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia. Übungen im Übersetzen nach dem Übungsbuche. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Schriftliche Klassen- und Hausarbeiten. Die Ordinarien.

4. a. **Geschichte:** 1 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Sage und Geschichte. Die Ordinarien.

b. **Erdkunde:** 2 St. Die Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Heimatkunde. Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karte. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche. Kerp und Eschbach.

5. **Rechnen:** 4 St. Die Grundrechnungen mit ganzen Zahlen; die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Konen.

6. **Naturgeschichte:** 2 St. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Konen und Kiel.

Vorschule

I. Klasse. Ordinarius: Hörning.

1. **Religionslehre:** 3 St. a. **Katholische:** Behandlung des kleinen Diözesankatechismus. Beichtunterricht. 1 St. Becker. Das A. und N. T. nach der kleinen biblischen Geschichte für das Erzbistum Köln. 3 bzw. 2 St. Averbek.

b. **Evangelische:** 3 St. Biblische Geschichte des A. und N. T. nach Auswahl. Einige Kirchenlieder und Sprüche. Hörning.

2. **Deutsch:** 9 St. Lesen, Besprechen, Nacherzählen und Zusammenfassen von Lesestücken und Gedichten nach dem Lesebuche von Jütting und Weber, I. u. II. Teil.

Diktatübungen im Anschluß an die Hauptregeln der Rechtschreibung. Der einfache Satz. Übungen im Deklinieren und Konjugieren.

3. **Rechnen:** 5 St. Die vier Grundrechnungen im unbegrenzten Zahlenraume nach Harms 2. Heft.

4. **Schreiben:** 3 St. Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen.

5. **Turnen:** 1 St. Ordnungs- und Freiübungen. Bewegungsspiele.

6. **Gesang:** 1. St. Leichte Volks- und Kinderlieder.

Im ganzen 22 wöchentliche Unterrichtsstunden.

II. Klasse. Ordinarius: Hörning.

1. **Religionslehre:** 3 St. a. Katholische: Kurze Behandlung der Lehre vom Glauben, von den Geboten und den Gnadenmitteln nach dem kleinen Diözesankatechismus. 1 St. Becker. Biblische Geschichte des A. und N. T. nach Knecht. 3 bzw. 2 St. Averbek.

b. Evangelische: 3 St. Durchnahme der für diese Stufe geeigneten Geschichten aus Zahns bibl. Historien. Auswendiglernen von wichtigen Stellen. Die zehn Gebote. Leichtere Sprüche und Lieder. Hörning.

2. **Deutsch:** 7 St. Lesen, Besprechen und Nacherzählen nach dem Lesebuche von Jütting und Weber, I. Teil. Auswendiglernen einzelner Gedichte. Kenntnis der Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwörter. Rechtschreibübungen.

3. **Rechnen:** 5 St. Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1 bis 1000.

4. **Schreiben:** 3 St. Deutsche und lateinische Schrift.

5. **Turnen:** 1 St. Leichte Ordnungs- und Freiübungen. Bewegungsspiele.

6. **Gesang:** 1 St. Kinderlieder und leichte Volkslieder.

Im ganzen 20 wöchentliche Unterrichtsstunden.

III. Klasse. Ordinarius: Averbek.

1. **Religionslehre:** 1 St. a. Katholische: Einige Gebete und ausgewählte Erzählungen aus dem A. und N. T. Averbek.

b. Evangelische: 1 St. Leichtfassliche biblische Geschichten. Einige kurze Gebete und Liederstrophen. Hörning.

2. **Deutsch:** 10 St. Lesen und Schreiben nach der neuen Fibel von Eickelboom und Esser, 1. und 2. Teil. Anschauungsunterricht am Gegenstände und nach Bildern. Auswendiglernen leichter Gedichte.

3. **Rechnen:** 5 St. Addieren und Subtrahieren einstelliger Zahlen bis 100. Das Einmaleins.

4. **Turnen:** 1 St. Ordnungsübungen und Bewegungsspiele.

5. **Gesang:** Vorübungen und einige Kinderlieder.

Im ganzen 18 Stunden in der Woche.

Vom schulplanmäßigen Religionsunterrichte waren 20 Schüler befreit, die den Konfirmandenunterricht besuchten.

Technischer Unterricht.

a. **Turnen.** Die Schüler turnten oder spielten in 9 Abteilungen wöchentlich 3 Stunden, bei günstiger Witterung auf dem Schulhofe oder auf den in der Nähe gelegenen Spielplätzen, andernfalls in der Turnhalle. Neben den Ordnungs-, Frei- und Geräteübungen wurden in den obern und mittlern Klassen meist Fufs-, Schlag und Tambourinball, in den untern Klassen Lauf-, Fang- und leichtere Ballspiele gepflegt.

Im Sommer fanden Klassenausflüge und kürzere Wanderungen unter der Führung der Ordinarien und der übrigen Lehrer statt.

Der Turnunterricht wurde erteilt von den Oberlehrern Füchtjohann, Borgafs, Dr. Wisbaum, Dr. Schunck, Dr. Schantz, von dem Kandidaten Spiess und dem Vorschullehrer Averbek.

Der Turnverein mit 18 Mitgliedern stand unter der Leitung des Unterprimaners Sieger. Wöchentlich wurde einmal geturnt. Im Sommer wurden volkstümliche Spiele veranstaltet.

Der Fufsballklub spielte an 50 Tagen unter der Führung des Oberprimaners Brewer.

b. **Rudern.** Der Ruderverein mit 30 Mitgliedern stand unter der Leitung des Oberprimaners Otto Eck. Der Bootspark wurde erhöht durch einen von mehreren Mitgliedern gestifteten „Halbausleger-Doppelgigvierer“, ferner durch 2 vom Ruderwart geschenkte Boote, einem geklinkerten Skiff und einem Segelboot. Neben den regelmässigen Übungsfahrten wurden kleinere rheinaufwärts und in die Sieg gemacht. In den Pfingstferien ruderte eine Aktivemannschaft den Rhein und die Mosel hinauf bis Gondorf im Gigvierer „Deutschland“. In den Herbstferien unternahm eine Mannschaft in demselben Boote eine 14tägige Tour. Die Reise führte sie rheinaufwärts bis Mainz und den Main hinauf bis Würzburg. Auf der Rückfahrt wurde ein Abstecher in die Mosel gemacht. Es fanden im verflossenen Jahre 224 Fahrten statt mit 2766 Kilometer.

c. **Gesang.**

1. **Sexta:** 2 St. Kenntnis der Noten, Taktarten, Durtonarten und Intervalle; Treffübungen; Einübung ein- und zweistimmiger Lieder.

2. **Quinta:** 1 St. Kenntnis der Dur- und Molltonarten; Einübung zweistimmiger Lieder.

Außerdem waren Schüler aller Klassen zu einem vierstimmigen Chore vereinigt, für dessen Übungen 2 Stunden wöchentlich bestimmt waren. Es wurden teils die für die Schulfeste, teils, von den katholischen Schülern, die für den Gottesdienst bestimmten Gesänge eingeübt. Kerp.

d. **Zeichnen.**

1. **Quinta:** 2 St. Übung im Darstellen einfacher Blattformen nach der Natur. Die fähigeren Schüler versuchten sich zuletzt auch in der Wiedergabe der Farben. Die Anwendung der krummen und geraden Linie in einfachen Flachornamenten.

2. **Quarta:** 2 St. Übung im Darstellen schwierigerer Blattformen nach der Natur, zugleich mit Wiedergabe der Farbe. Malen von Schmetterlingen, Federn, Stoffmustern u. s. w.

3. **Untertertia:** 2 St. Fortsetzung der Übungen im Treffen der Farbe. Zeichnen und Malen von Natur- und Gebrauchsgegenständen.

4. **Obertertia:** 2 St. Zeichnen und Malen von Natur- und Gebrauchsgegenständen. Belehrungen über die Gesetze der Perspektive und über Schattendarstellung.

5. **Zeichenunterricht für freiwillige Teilnehmer** für Schüler höherer Klassen: 2 St. Wahl des Übungsstoffes nach Wunsch der Schüler. Zeichnen und Malen von Natur-, Gebrauchs- und Kunstgegenständen. Zentral- und Parallelprojektion. Im Sommerhalbjahr nahmen 8, im Winterhalbjahr 10 Schüler an den Übungen teil. Kerp.

e. **Schönschreiben.**

1. **Sexta:** 2 St. Die deutschen und lateinischen Formen in Gruppen, Wörtern und Sätzen.

2. **Quinta:** Deutsche und lateinische Kurrentschrift; Rundschrift.

In beiden Klassen Hörning und Averbek.

3. **Quarta und Tertia:** Übungen in deutscher und lateinischer Schrift für Schüler mit mangelhafter Handschrift. Averbek.

Außerdem besteht an der Anstalt ein Schülerverein von 50 Mitgliedern zur Einübung der Kurzschrift, im Sommer unter Leitung des Oberprimaners von der Seipen, im Winter des Unterprimaners Foppen. Auch ein dramatischer Verein, mit dem Zwecke das Interesse für Litteratur zu fördern, trat ins Leben und hielt im verflossenen Schuljahre 48 Sitzungen ab, in denen unter dem Vorsitz der Obersekundaner Lindner und Meyer klassische Dramen mit verteilten Rollen gelesen wurden.

Verzeichnis der im Schuljahr 1900 benutzten Lehrbücher.

1. **Religionslehre:** a. Katholische: Biblische Geschichte für die katholische Volksschule; Katechismus der Erzdiözese Cöln (VI—IV). Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion. Psallite Domino!, Kirchengesänge (VI—I).

b. Evangelische: Zahn-Giebe, Biblische Historien (VI—IV). Völcker-Strack, Biblisches Lesebuch (von IV ab). Rheinischer Katechismus (VI—V). Spruch- und Liederkanon (VI—IV). Gemeindegesangbuch (VI—I). Noack, Hilfsbuch für den Religionsunterricht.

2. **Deutsch:** Buschmann, Deutsche Sprachlehre (VI—OIII). Buschmann, Deutsches Lesebuch I. II. III.

3. **Latein:** Meiring-Fisch, Grammatik für alle Klassen. Übungsbücher von Meiring-Fisch (VI—UII).

4. **Griechisch:** Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik. Übungsbücher von Kaegi.

5. **Französisch:** Kühn, Lesebuch I. II. Teil (UIII—UII). G. Plötz, Elementarbuch, Ausgabe B; (V. IV.) und Kühn, Schulgrammatik (III—I).

6. **Hebräisch:** Vosen, Anleitung (OII, I).

7. **Englisch:** Tenderings Schulgrammatik.

8. **Geschichte und Geographie:** Die Lehrbücher von Pütz für mittlere und für obere Klassen. Kanon der Jahreszahlen (IV—UII). Daniel, Leitfaden der Geographie (IV—OIII). Debes, Atlas (VI—I).

9. **Mathematik und Rechnen:** Harms und Kallius, Rechenbuch (VI—IV). Bardey, Aufgabensammlung (UIII—OII). Schwering, Lehrbuch.

10. **Physik und Naturbeschreibung:** Vogel, Leitfaden der Zoologie und Botanik (VI—III). Sumpf, Grundrifs (II, I).

II. VERFÜGUNGEN DER VORGESETZTEN BEHÖRDEN VON ALLGEMEINEREM INTERESSE.

18. April 1901. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 30. März d. J., wonach die Anordnung des Stundenplanes mehr der Gesundheit Rechnung tragen soll, insbesondere durch angemessene Lage und wesentliche Verstärkung der bisher zu kurz bemessenen Pausen.
22. Mai 1901. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 6. Mai, betreffend das friedliche Zusammenleben der Angehörigen verschiedener Konfessionen. Darnach soll die „Rücksichtnahme auf den Standpunkt anderer Glaubensgemeinschaften besonders da sorgsam beachtet werden, wo Kinder verschiedener Konfessionen den Unterricht gemeinsam empfangen. Soweit die Behandlung der Unterscheidungslehren im Unterrichte notwendig ist, gehört sie in den Religionsunterricht; aber auch dieser darf die Rücksichtnahme auf das religiöse Bewußtsein der Andersgläubigen niemals ausser Acht lassen. Darin sind alle Konfessionen einig, und die Erziehung in der Schule muß diese Erkenntnis wachhalten und fördern, dafs es nicht an weiten Gebieten fehlt, auf denen den Angehörigen verschiedener Konfessionen ein gemeinsames Wirken möglich und Pflicht ist, so wie dafs viel Gutes und Schönes unentwickelt bleiben und das Staatswohl gefährdet werden müßte, wenn die Erziehung der Jugend nicht pflegte, was uns eint, sondern vertiefte, was unser Volk auf religiösem Gebiete trennt.“
27. Juli 1901. Die Einführung von Chr. Ostermanns lateinischem Übungsbuche für O II und I wird genehmigt.
14. August 1901. Mitteilung eines Min.-Erlasses vom 27. Juli d. J., betr. Aufnahme von Schülern, die obwohl Preußen von Geburt, in ausländischen Anstalten vorgebildet waren. Solche Schüler sind nicht nur strenge für die Klasse, für die sie sich melden, zu prüfen, sondern dürfen auch nicht ohne weiteres, wenn sie nicht bestehen, in die nächst tiefere Klasse aufgenommen werden, sondern müssen auch für diese auf ihre Reife sich einer sorgfältigen Prüfung unterwerfen.
17. August 1901. Im Auftrag des Herrn Ministers übersendet die hohe Behörde der Anstalt das Werk von Doepler-Ranisch, Walhall, die Götterwelt der Germanen, zur Verwendung als Schülerprämie. Dasselbe wurde dem Oberprimaner Richard Müller zuerkannt. — Desgleichen wird der Schülerbibliothek ein Exemplar des „Deutschen Flottenbuches“ überwiesen.
19. September 1901. Mitteilung eines Min.-Erlasses, betr. Art der Revisionen des Zeichenunterrichts.
29. Oktober 1901. Mitteilung eines Min.-Erlasses vom 19. Oktober, wonach die Witterungskunde im Lehrplan der Physik eine angemessene Stelle finden soll.
19. Novembr 1901. Mitteilung der neuen Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an höheren Lehranstalten. (Min.-Erlass vom 25. Oktober.)
- § 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre, sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1. Sehr gut, 2. Gut, 3. Genügend, 4. Mangelhaft, 5. Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann.

Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a) für das Gymnasium:

Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen);

b) für das Realgymnasium:

Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik;

c) für die Real- und Oberrealschule:

Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer

der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend.

Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

19. Nov. 1901. Übersendung eines Exemplars der am 27. Oktober 1901 erlassenen Ordnung der Reifeprüfung an die neunklassigen Schulen, welche zum Ostertermin 1903 in Kraft treten soll. „Die sachlichen Neuerungen“, heisst es in diesem Erlasse, „finden ihre Begründung in den durch den Allerhöchsten Erlaß vom 26. November gegebenen Richtlinien und in den nach ihnen aufgestellten, unter dem 29. Mai d. J. eingeführten Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen, deren Zielforderungen den Mafsstab auch für die Beurteilung der Prüfungsleistungen zu bilden haben.“

Wesentlich ist in der neuen Prüfungsordnung die Bestimmung, daß die bisherigen Teilbefreiungen wegfallen und nur noch Vollbefreiungen und Vollprüfungen stattfinden. Abiturienten, denen die ganze mündliche Prüfung erlassen wird, erhalten dadurch, wie früher, eine rühmliche Auszeichnung, während denjenigen, welche sich der mündlichen Prüfung unterziehen müssen, Gelegenheit geboten wird, Proben ihres Wissens auch in solchen Unterrichtsgegenständen abzulegen, in denen sie sich in Ehren sehen lassen können. Jedoch kann der Königliche Kommissar nach seinem Ermessen bei einzelnen Schülern und Fächern die mündliche Prüfung abkürzen und dadurch den Klassenleistungen derselben besondere Berücksichtigung schenken. — Von Wichtigkeit ist es auch, daß nicht genügende Gesamtleistungen im Deutschen als ausgeglichen zu betrachten sind, wenn das Gesamturteil in einem anderen zu

derselben Gruppe gehörend Lehrgegenstand mindestens „Gut“ lautet. Diese Gruppe besteht auf dem Gymnasium in Deutsch, Latein, Griechisch, Mathematik. Auch ist es gestattet, über unzureichende Leistungen in einem anderen Fache als den genannten, also in Religion und Geschichte, beziehungsweise in Französisch und Physik hinwegzusehen, wenn es sich um Prüflinge handelt, die nach ihrer Persönlichkeit und geistigen Entwicklung besondere Berücksichtigung verdienen, auch wenn die Voraussetzungen für einen Ausgleich nicht vorliegen.

22. November 1901. Mitteilung der Ferienordnung für das Schuljahr 1902:

Schluss des Unterrichts:		Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Samstag, den 17. Mai.	Dienstag, den 27. Mai.
2. Sommerferien:	Mittwoch, den 6. August.	Donnerstag, den 11. September.
3. Weihnachtsferien:	Samstag, den 20. Dezember.	Donnerstag, den 8. Januar 1903.
4. Osterferien:	Mittwoch, in der Charwoche 1903.	Mittwoch, nach Misericordias 1903.

Der Unterricht wird an den genannten Tagen um 12 Uhr mittags geschlossen.

20. Januar 1902. Mitteilung des Ober-Hofmarschall-Amtes, wonach Seine Majestät der Kaiser und König anlässlich Seines Geburtstages huldvollst zu bestimmen geruht hat, dass eine farbige Reproduktion des Röchling'schen Bildes „Kampf auf dem Friedhof zu Grofsbeeren“ der Anstalt überwiesen werde. Das Bild, welches seinen Ehrenplatz in der Aula erhielt, stellt den Moment dar, in welchem das erste Bataillon des Colbergischen Grenadier-Regiments am Abend des 23. August den Kirchhof von Grofsbeeren, der von dem Sächsischen Grenadier-Bataillon Sperl besetzt war, angreift und in blutigem Handgemenge nimmt.

18. Februar. Se. Excellenz der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz übersendet im Auftrage des Herrn Ministers ein Exemplar von dem Berichte über den am 28. und 29. September 1901 in Dresden abgehaltenen Kunsterziehungstag unter Hinweis auf die pädagogische Bedeutung der auf dem Kunsterziehungstage behandelten Fragen und Bestrebungen.

Zur Anschaffung wurde empfohlen: Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft. — Koch und Bork, Deutsches Flottenlesebuch. — Wislicenus, Deutschlands Seemacht. 2. Aufl. — Frenkel, Die Lehre vom Skelett des Menschen. — Müller-Bohn, Unser Fritz, Deutscher Kaiser und König von Preußen. — Kollbach, Wanderungen durch die deutschen Gebirge. 3 Bde. — Deutsche Jugend, über Pflanzenschutz! Verlag von Th. Hofmann in Gera. — M. Hoernes, Urgeschichte der bildenden Künste in Europa von den Anfängen bis um 500 vor Chr. — Dr. Horn, Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preußens eingeführten Schulbücher.

III. CHRONIK DER SCHULE.

Das neue Schuljahr wurde am 24. April eröffnet, nachdem am Tage vorher die Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten.

Der 24. April ist ein denkwürdiger Tag in der Geschichte unserer Stadt. An diesem Tage geschah es, dass zum dritten Male ein künftiger Erbe der deutschen Kaiserkrone und der preussischen Königskrone die hiesige Rheinische Friedrich Wilhelms-Universität bezog, um sich für die schweren Pflichten seines künftigen hohen Berufes vorzubereiten. Welche Bedeutung sein Kaiserlicher Vater diesem Tage beimafs, gab Er dadurch kund, dafs Er persönlich zur Teilnahme an der Feier der Immatrikulation des Thronfolgers in unserer Stadt erschien. Dafs Er hier dieselben treuen und anhänglichen Gesinnungen wiederfand, die Ihm die Bonner Studienjahre unvergefslich machen, bewies der begeisterte Willkomm, als Er durch die reich geschmückten Strafsen kam. Auch unseren, vor dem Gymnasium aufgestellten Schülern war es vergönnt, dem vorüberfahrenden Kaiser eine jubelnde Huldigung darzubringen.

Im Lehrerkollegium haben sich folgende Veränderungen vollzogen: Die durch die Beförderung von Oberlehrer Prof. Neuber zum Direktor des Gymnasiums in Saarbrücken erledigte Oberlehrerstelle wurde dem Oberlehrer Emil Schröder, der bisher in gleicher Eigenschaft am Kgl. Gymnasium zu Köslin gewirkt hatte, übertragen. — Oberlehrer Schneider wurde wegen seiner geschwächten Gesundheit während des Sommerhalbjahres beurlaubt und durch den Kandidaten Dr. Jesinghaus vertreten. — Die etatsmäfsige Hilfslehrerstelle wurde durch Erlafs des Herrn Ministers vom 19. Juni ds. Js. in eine Oberlehrerstelle umgewandelt und diese dem bereits seit Sept. 1898 am Kgl. Gymnasium beschäftigten Hilfslehrer Merklinghaus übertragen. Der kommissarische Lehrer Dr. Konen wurde zu einer achtwöchigen militärischen Dienstleistung einberufen und durch den Kandidaten Funke vertreten. — Infolge einer schweren Erkrankung wurde Oberlehrer Dr. Wisbaum vom Beginn des Winterhalbjahrs bis Ostern beurlaubt und durch die Kandidaten Donner und Spiels vertreten. — Der Probekandidat Dr. Walther Jesinghaus wurde zum 12. September als Hilfslehrer an das Gymnasium zu Solingen berufen. — Oberlehrer Borgafs sah sich auf Anordnung des Kreisarztes genötigt, beim Beginn des dritten Tertials 6 Wochen seiner unterrichtlichen Thätigkeit zu entsagen; in seiner Familie war ein bösariges Scharlachfieber ausgebrochen, das in kurzer Zeit den schwergeprüften Eltern zwei blühende Kinder entrifs. Er wurde vertreten durch den Oberlehrer Dr. Schunck und die Kandidaten Mertens und Spiels.

Dem hiesigen Pädagogischen Seminar wurden folgende Kandidaten des höheren Schulamts überwiesen: Josef Burens, Kurt Donner, Georg Funke, Josef Mertens, Rudolf Münch, Hermann Schieffer und Max Spiels. Von diesen schied Kandidat Münch am 30. September aus, um seiner einjährigen Dienstpflicht zu genügen, von den übrigen wurde Kandidat Burens dem Progymnasium zu Jülich, Kandidat Schieffer dem Gymnasium zu Düren während des zweiten und dritten Jahresdrittels zur Vertretung erkrankter Lehrer überwiesen.

Am Himmelfahrtstage (16. Mai) führte Oberlehrer Dr. Becker 50 Schüler der Anstalt zur ersten hl. Kommunion.

Im Monat Juli fand eine Reihe von Schülerausflügen unter Leitung der Lehrer nach hübschen Punkten des rheinischen Landes statt.

Am 7. August versammelten sich vor der Entlassung unserer Schüler in die Herbstferien Lehrer und Schüler der Anstalt zu einer schmerzlichen Erinnerungsfeier in der Aula. In einer Ansprache wies der Berichterstatter hin auf den schweren Schlag, den Seine Majestät und das Allerhöchste Haus durch das am 5. August erfolgte Hinscheiden der Kaiserin und Königin Friedrich, der unvergeßlichen Mutter unseres Kaisers erfahren, entwarf ein Bild von der erhabenen, mit den höchsten Gaben des Geistes und Herzens ausgestatteten, alles Gute und Edle beschützenden deutschen Fürstin und forderte die Jugend auf, ihr gesegnetes Andenken in treuer Liebe zu pflegen.

Am 17. November spendete der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Fischer 161 vom Oberlehrer Dr. Becker vorbereiteten Schülern der Anstalt das Sakrament der hl. Firmung.

Am 27. Januar beging die Anstalt die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs in gewohnter Weise. Nach dem feierlichen Hochamte mit Te Deum in der Münsterkirche versammelten sich Lehrer und Schüler, Angehörige der letzteren und Freunde der Anstalt in stattlicher Zahl in der Aula; Deklamationen, gesangliche und musikalische Vorträge der Schüler gaben der festlichen Stimmung Ausdruck, während Oberlehrer Machens als Festredner sich über die Urteile des Auslandes über die Persönlichkeit unseres Kaisers verbreitete.

Im Laufe des Schuljahres fanden zwei Reifeprüfungen statt, die mündlichen unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrates Dr. Deiters und zwar die erste am 29. Juli 1901, die zweite am 20. und 21. Februar 1902. Derselbe nahm die Revision des Pädagogischen Seminars am 22. Februar ab.

Zum Schlufs sei noch dankbar der Fürsorge gedacht, welche die hohe Behörde der Verschönerung der Umgebung unseres Schulgebäudes zugewandt hat. Durch Verfügung vom 14. Januar 1901, N. 451 wurden zur Befestigung der beiden Schulhöfe 6500 Mk. bewilligt. An drei Seiten des Hofes wurde ein Spazierweg von 3 bis 5 m Breite mit Cementplattenbelag hergestellt und der übrige Platz nach vorheriger Ausschachtung und Beschotterung mit Gefälle nach dem in der Mitte angelegten Sickergraben und den beiden Sinkkästen, von welchen aus die Entwässerung des Hofes erfolgt, reguliert. Die nördliche Einfahrt samt dem kleinen Hofe wurde neu gepflastert und die Traufpflaster am Gebäude wieder instandgesetzt.

IV. STATISTISCHE MITTEILUNGEN.

A. Übersicht der Schülerzahl im Schuljahr 1901.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Im ganzen	Vor- schule
1. Bestand am 1. Februar 1901	54	48	59	58	67	68	60	77	72	563	51
2. Abgang bis zum Schlufs des Schuljahres 1900	50	1	7	18	5	7	7	5	8	108	31
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1901	45	53	51	55	55	45	65	54	29	452	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1901	—	2	14	7	11	10	8	5	44	101	19
4. Bestand zu Anfang des Schuljahrs 1901	49	53	55	62	73	59	78	67	84	580	39
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	2	—	—	—	—	—	1	3	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr	2	—	5	1	1	—	1	—	4	14	2
7a. Zugang durch Versetzung im Herbst	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme im Herbst	—	—	1	1	2	1	2	2	1	10	1
8. Bestand zu Anfang des Winterhalbjahrs	47	53	53	62	74	60	79	69	82	579	38
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	2	—	1	—	—	1	2	2	8	3
10. Abgang im Winterhalbjahr	3	1	1	—	1	—	3	2	1	12	—
11. Bestand am 1. Februar 1902	44	54	52	63	73	60	77	69	83	575	41
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902	19 ⁹ / ₁₂	18 ⁸ / ₁₂	17 ⁵ / ₁₂	16 ⁹ / ₁₂	15 ⁷ / ₁₂	14 ⁴ / ₁₂	13 ⁰ / ₁₂	12 ⁴ / ₁₂	11 ¹ / ₁₂		

B. Religions- und Heimatsverhältnisse.

a) am Gymnasium.

	Kath.	Ev.	Isr.	Dissi- denten	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1901	442	120	18	—	346	231	3
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs 1901/2	439	121	19	—	338	237	4
3. Am 1. Februar 1902	435	121	19	—	331	240	4

b) an der Vorschule.

1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1901	17	20	2	—	28	10	1
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs 1901/2	17	19	2	—	27	11	—
3. Am 1. Februar 1902	19	20	2	—	29	12	—

C. Übersicht über die Abiturienten.

a) Herbsttermin 1901.

Namen	Geburtsort	Geburtstag	Bekenntnis	Gewählter Beruf
1. Engels, Franz Heinrich	Evinghofen	30. Jan. 1881	kath.	Heilkunde
2. Haase, Otto, Bernhard	Cöln	29. Dez. 1880	kath.	Mathematik

b) Ostern 1902.

1. Altenrath, Johann	Siegburg	15. April 1881	kath.	Rechtswissenschaft
2. Boehmer Alexander	Dortmund	2. Okt. 1882	ev.	Mathem. u. Naturwissensch.
3. von Cöllen, Peter Arnold	Nippes b. Cöln	7. Aug. 1883	kath.	Heilkunde
4. Cöln, Ernst Eduard Nicolaus	Linz a. Rh.	12. Aug. 1881	kath.	Theologie
5. Dahlem, Hubert Ferdinand	Wormersdorf bei Rheinbach	12. Juli 1880	kath.	Heilkunde
6. Dreiner, Karl	Poppelsdorf b. Bonn	3. März 1881	kath.	Rechtswissenschaft
7. Eck, Otto Joseph Lorenz	Düsseldorf	17. März 1882	kath.	Physik und Chemie
8. Erkes, Bruno	Rhaunen Kr. Bernkastel	2. Aug. 1882	ev.	Rechtswissenschaft
9. Falkenstein, Engelbert	Bonn	3. Mai 1882	kath.	Rechtswissenschaft
10. Fasbender, Franz	Düsseldorf	23. Febr. 1884	kath.	Rechtswissenschaft
11. Frantz, Stephan	Lennepe	24. Apr. 1883	kath.	Rechtswissenschaft
12. Fritsch, Bernhard	Breslau	15. Oct. 1882	ev.	Schiffsbaufach
13. Gölden, Jakob	Poppelsdorf	27. Mai 1882	kath.	Baufach
14. Hertel, Friedrich	Bonn	2. Jan. 1884	kath.	Rechtswissenschaft
15. Honrath, Andreas	Grau-Rheindorf	7. Mai 1881	kath.	Heilkunde
16. Houben, Theodor	Bonn	13. Oct. 1880	kath.	Heerdienst
17. Ilges, Walther	Ottweiler	22. Mai 1883	kath.	Baufach
18. Jüsgen, Hans	Aachen	21. Juli 1882	kath.	Heilkunde
19. Kauth, Urban	Düsseldorf	27. März 1882	ev.	Unbestimmt
20. Koll, Adolf	Kellberg	7. Mai 1881	kath.	Philologie
21. Krabbe, Hermann	Widdert	14. Oct. 1880	ev.	Theologie
22. Linn, Karl Friedrich Franz	Bonn	28. Jan. 1881	kath.	Rechtswissenschaft
23. Merkel, Eduard Johann Paul	Essen	4. Febr. 1884	kath.	Rechts- u. Staatswissensch.
24. Müller, Hubert Joseph Jakob	Mecheln in Belgien	14. Nov. 1879	kath.	Rechtswissenschaft
25. Müller, Paul	Barmen	20. Apr. 1884	ev.	Philosophie
26. Müller, Richard Heinrich	Hilbersdorf b. Chemnitz	5. Aug. 1883	ev.	Rechtswissenschaft
27. Olbertz, Paul	Bonn	6. Dec. 1883	kath.	Theologie
28. Poncelet, Franz	Bonn	10. Sept. 1882	kath.	Heilkunde
29. Rech, Joseph	Bonn	20. Nov. 1881	kath.	Heerdienst
30. Reintgen, Matthias	Bonn	19. Nov. 1882	kath.	Theologie
31. Schoppe, Severin Karl	Bonn	1. Aug. 1882	altkath.	Rechts- u. Staatswissensch.
32. von der Seipen, Egidius Wilhelm	Bonn	29. März 1884	ev.	Maschinenbaufach
33. Sondag, Walther	Elberfeld	1. März 1884	kath.	Chemie
34. Stahlschmidt, Alexander Ferdinand	Bonn	10. Oct. 1882	ev.	Chemie
35. Wenzel, Paul Ludwig	Bernkastel	22. Nov. 1882	kath.	Heilkunde
36. Zillikens, Max	Sinzig	14. Mai 1880	kath.	Unbestimmt

V. SAMMLUNG VON LEHRMITTELN.

1. Lehrerbibliothek.

(Verwaltet von Oberlehrer Feldmann).

Geschenkt wurden: von dem Kgl. Ministerium: Das neue Jahrhundert und die Reform unseres Zählungswesens. Separatdruck aus „Mitteilungen der Vereinigung von Freunden der Astronomie und kosmischen Physik“. XI. Jahrg., Heft 1. — Reproduktion eines Bilderblattes aus einer Merseburger Bibelhandschrift des XIII. Jahrh. nebst erläuterndem Text. — Tafel I der „Laufbahnen in der Kaiserlich-deutschen Marine“. — Zeitschrift für Schulgesundheitspflege von L. Kotelmann, XIV. Jahrg.; von dem Kgl. Provinzial-Schulkollegium zu Coblenz: Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen. 1901, Halle a. S. — Die Aufgabe der theol. Fakultäten und die allgemeine Religionsgeschichte. Rede Ad. Harnacks am 3. Aug. 1901 in der Berliner Universität. — Schenkendorff-Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. X. 1901 — Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung. Preisschrift von Knopf. Berlin 1900. — Kunsterziehung. Ergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages in Dresden am 28. und 29. September 1901. Leipzig 1902. — Die Vorstellungen von griechischer Kunst und ihre Wandlung im XIX. Jahrh. Rede von Kekule von Stradonitz am 15. Okt. 1901 in der Berliner Universität. — Von dem National-Erziehungsbureau zu Washington: Report of the Commissioner of education for the year 1899—1900. Washington 1901. — Von dem Rektorat der Rhein. Friedr.-Wilhelms-Universität: Chronik der Universität 1900/01; von der Verlagshandlung E. Strauss zu Bonn: Fortsetzung des Centralblattes für allgemeine Gesundheitspflege, XX. Jahrg.; von der Bonner Stadtverwaltung: Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Bonn 1899/1900. — Von Herrn Professor Dr. C. Pelman: Ciceros sämtliche Briefe übersetzt und erläutert von C. M. Wieland, Leipzig 1841. — Von Herrn Dr. H. Konen, Lehrer am Kgl. Gymnasium in Bonn, seine Schrift: Geschichte der Gleichung $t^2 - Dec^2 = 1$, Leipzig 1901. — Von Herrn Landtags-Stenograph M. Conradi seine Schrift: Die übertriebene Wertschätzung der Stenographie, Berlin 1901. — Von Herrn Grul in Paris: Weltausstellung in Paris 1900. Amtlicher Katalog der Ausstellung des Deutschen Reiches. — Von der Verlagshandlung: Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten von M. Evers. — H. Walz 4. Teil: Untertertia. Leipzig, Teubner 1902. — Von anderer Seite: Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein, Jahrg. 1901. — Die Regierung der Südafrikanischen Republik und das Unterrichtswesen. Ausgabe von „Het Algemeen Nederlandsch Verband“. — Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, Jahrg. 1901; Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein, Jahrg. 1901.

Angeschafft wurden: Rothstein M., Die Elegien des Sextus Propertius. 2 Bde. Berlin 1898. — Rohde E., Psyche, Seelencult und Unsterblichkeitsglaube der Griechen. 2 Bde. Freiburg 1898. — Hector H. Munro, The Rise of the Russian empire, London 1900. — Below G. v., Territorium und Stadt, München und Leipzig 1900. — Marcks E., Kaiser Wilhelm I. Leipzig 1900. — Harnack A., Das Wesen des Christentums. 4. Aufl. Leipzig 1901. — Laubert M., Die Schlacht bei Kunersdorf am 12. August 1759. Berlin 1900. — Wurzbach Wolfg. v., G. A. Bürger. Sein Leben und seine Werke. Leipzig 1900. — Geiger L., Therese Huber. Stuttgart 1901. — Below G. v., Territorium und Stadt. München 1900. — Marcks, E., Kaiser Wilhelm I. Leipzig 1900. — Winkelmann, E., Allgemeine Verfassungsgeschichte. Leipzig 1901. — Günther S., Geschichte der anorganischen Naturwissenschaften im XIX. Jahrhundert. Berlin 1901. — Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts. (Berlin 6. bis 8. Juni 1900). Halle 1901. — Vogt Fr. u. Koch M., Geschichte der deutschen Literatur. Leipzig und Wien 1897. — Grisar H., Geschichte Roms und der Päpste im Mittelalter. I. Freiburg 1901. — Zimmermann A., Die Kolonialpolitik Frankreichs. Berlin 1901. — Lorenz K., Der moderne Geschichtsunterricht. 2. Aufl. München 1900. — Antenheimer Fr., Elementarbuch der Differential- und Integralrechnung. 5. Aufl. von Alfr. Donadt. Leipzig 1901. — Jacobs Fr., Elementarbuch der griech. Sprache. 2. Teil: Attica. 11. Aufl. von J. Classen. Jena 1886. — Sallwürck E. v., Fünf Kapitel vom Erlernen fremder Sprachen. Berlin 1898. — Ehrhardt F., Das Bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich. Berlin (Vortrag v. W. Hertel). 1900. — Schmid K. A., Geschichte der Erziehung. Bd. V, 1 u. 2. Stuttgart 1901. — Schroeder Fr., Der Turnunterricht in der Volksschule

und in den unteren Klassen der höheren Lehranstalten. Berlin 1902. — Graf von Blumenthal, Tagebücher des Generalfeldmarschalls Graf von Blumenthal aus den Jahren 1866 u. 1870/71. Stuttgart 1902. — Iwan v. Müller, Handbuch der Klass. Altertumswissenschaft, 25. u. 26. Halbband. München 1902. — Harre P., Kleine lat. Schulgrammatik. 2. Aufl. v. H. Menzel. Berlin 1901. — Harre P., Lat. Schulgrammatik 1. u. 2. Teil. 4^o v. Becher, Berlin 1899. — Fabricius W., Erläuterungen zum geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz. III. Das Hochgericht Rhauen. Bonn 1901. — N. Wilamowitz-Möllendorff, Griechisches Lesebuch. 4 Bände. Berlin 1902. — Thayer A., Ludwig van Beethovens Leben. 2. Aufl. v. H. Deiters. Bd. 1. Berlin 1901.

Außerdem die Fortsetzungen von: Grimm, Deutsches Wörterbuch; Rethwisch, Jahresberichte; Jahresbericht für neuere deutsche Literaturgeschichte; Zeitschrift für deutschen Unterricht; Historische Zeitschrift (v. Sybel); Geographische Zeitschrift (Hettner); Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz; Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung; Litterarisches Centralblatt; Zeitschrift für den mathemat. und naturw. Unterricht (Hoffmann); Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Zeitschrift für den evangel. Religionsunterricht; Deutsche Turnzeitung; Mitteilungen der Gesellschaft für Erziehungs- und Schulgeschichte (Kehrbach); Die neuern Sprachen (Viotor); Jahrbuch der Naturwissenschaften (Wildermann); Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen; Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Litteratur und für Pädagogik (Ilberg-Richter); Bonner Jahrbücher; Monatsblätter für den kath. Religionsunterricht; Mushackes Statistisches Jahrbuch; Das humanistische Gymnasium; Paulys Real-Encyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft; Zeitschrift für den physik. und chem. Unterricht; Thesaurus linguae latinae editus auctoritate et consilio academiaram quinque Germanicarum (Leipzig, Teubner); Monatsschrift für höhere Schulen (Köpke-Matthias).

Für das pädagogische Seminar wurde geschenkt: von Herrn Gymnasiallehrer H. Kerp in Bonn sein Buch: Die Rheinprovinz. Berlin u. Stuttgart 1901.

Angeschafft wurden: Boock, Joh., Methodik des deutschen Unterrichts in den unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Berlin 1901. — Altenburg, O., Die Arbeit im Dienste der Gemeinschaft. Berlin 1901. — Lichtwark, Alfr., Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken. 3. Aufl. Dresden 1900. — Rein, W., Aus dem pädagog. Universitäts-Seminar zu Jena. Neuntes Heft. Langensalza 1901. — Sallwürk, E. von, Fünf Kapitel vom Erlernen fremder Sprachen. Berlin 1898. — Falckenberg, R., Frommanns Klassiker der Philosophie. Bd. 1—14. Stuttgart 1896—1901. — Eichner, M., Warum lernen wir die alten Sprachen? Bielefeld u. Leipzig 1901. — Przygode, O., Das Konstruieren im altsprachlichen Unterrichte. Paderborn 1900. — Pagot, J., Die Erziehung des Willens. Übersetzt von T. Völkel. Leipzig 1901. — Sweet, H., The practical study of languages a guide for teachers and learners. London 1899. — Weissenfels, O., Kernfragen des höheren Unterrichts. Berlin 1901. — Zepf, Joh., Wie können die Methoden naturwissenschaftlicher Forschung für den Unterricht fruchtbar gemacht werden? Leipzig 1901. — Thumser, V., Erziehung und Unterricht. Leipzig und Wien 1901. — Sallwürk, E. von, Die didaktischen Normalformen. Frankfurt a. M. 1901. — Weissenfels, O., Die Bildungswirren der Gegenwart. Berlin 1901. — Kaluza, M., Historische Grammatik der engl. Sprache. 2 Bde. Berlin 1901. — Hoffmann, H., August Böckh. Leipzig 1901. — Kerschensteiner, G., Staatsbürgerliche Erziehung der deutschen Jugend. Erfurt 1901. — Wirth, A., Volkstum und Weltmacht in der Geschichte. München 1901. — Oberländer, H., Der geographische Unterricht nach den Grundsätzen der Ritter'schen Schule hist. u. method. beleuchtet. 6. Aufl. von P. Weigelt Leipzig 1900. — Fischer, C., Der naturwissenschaftliche Unterricht in England, insbesondere in Physik und Chemie. Leipzig 1901.

Ferner die Fortsetzung von: Fries-Meyer, Lehrproben und Lehrgänge.

2. Schülerbibliothek

(verwaltet von den Oberlehrern Dr. Schunck und Schneider).

Koch und Bork, Deutsches Flottenbuch, 1901. — Karl Freiherr vom Stein, Lebenserinnerungen, 1901. — Schneider, Leben und Treiben an Bord Sr. M. Schulschiffe, 1901. — Neumann, Im Kampf um China, 1901. — O. v. Golmen, Unter dem Wittelsbacher und Waldemars Wiederkunft, 1895. — O. v. Golmen, Drei Bücher von Albrecht dem Bären, 1894. — Beyer, Hans Bergener, 1902. — Das neue Universum, Band 22. — Neuer deutscher Jugendfreund, Band 56. — Deutsche Jugend, übe Pflanzenschutz, 1901. —

Deutsche Jugend, übe Thierschutz, 1900. — Merkel, Schöpfungen der Ingenieurtechnik der Neuzeit, 1901. — Kraepelin, Naturstudien im Hause, 1901. — Lützeler, Was muss die Jugend von den neuesten Erfindungen und Entdeckungen wissen? 4. Aufl. 1901. — Weiler, Physikbuch, I. Band (Magnetismus und Elektrizität), 1901. — Worgitzky, Blüthengeheimnisse, 1901. — Holzhausen, Der Urgrossväter Jahrhundertfeier, 1901. — Weissenborn, Leben und Sitte bei Homer, 1901. — Hanneke, Erdkundliche Aufsätze, 1900. — Jäger, Marcus Portius Cato, 1892. — Menge, Ithaka, 1891. — Kleemann, Ein Tag im alten Athen, 1894. — Vollbrecht, Das Säcularfest des Augustus, 1900. — Vollbrecht, Maecenas, 1901. — Lehmann, Länder- und Völkerkunde, 2 Bände. — Storek, Luis' de Camoens Leben, 1890. — Grimm, Leben Michelangelo's, 2 Bände 10. Aufl., 1901. — Müller-Bohn, Unser Fritz, 2. Aufl. 1901. — Kürschner, Kaiser Wilhelm II. als Soldat und Seemann, 1902. — Richter, Wie Westpreussen an Polen fiel, 1893. — Richter, Winrich von Kniprode, 1893.

3. Physikalische Sammlung

(verwaltet von Oberlehrer Beuriger).

4 Glühlampen mit Fassung; Nebenschlussbogenlampe; Periodischer Stromwender zu Jablochkoffischen Kerzen; Wasserluftpumpe und Wasserstrahlgebläse nebst Luftpumpenteller; Dasymeter; Apparat zum Plateau'schen Versuch; Stimmgabel mit Schreibspitze.

4. Naturwissenschaftliche Sammlung

(verwaltet von Oberlehrer Schulte).

Geschenkt wurden vom Oberprimaner Schoppe: Ein Haifischgebiss; 1 Erdgame (Phrynosoma orbiculare), 1 Igelfisch (Diodon); 1 Stosszahn eines Elefanten.

Angeschafft wurden: 4 Kästen mit den Feldfrüchten Roggen, Weizen, Hafer und Gerste; 5 Kästen mit Insekten und zwar je 15 Stück: Maikäfer, Totengräber, Schwimmkäfer, Tagpfauenauge, Kiefernschwärmer, brauner Bär, Blattwespen, Hummeln, Florfliegen und Wasserskorpionwanzen. Ausserdem Frenkel, anatomische Wandtafeln (Fortsetzung): V. u. VI.

5. Anschauungsmittel für den geschichtlichen und geographischen Unterricht

(verwaltet vom Oberlehrer Borgafs).

Angeschafft wurden: Debes, politische Wandkarte des deutschen Reiches. — H. Hemmlebs, Verkehrskarte von Mitteleuropa. — Romae veteris tabula in usum scholarum descripta a Christiano Huelsen.

VI. STIFTUNGEN.

Am Gymnasium bestehen folgende Stiftungen:

1. Die Stiftung Minola, aus welcher jährlich 90 Mark an einen „dürftigen, durch Talent und Fleiss sich auszeichnenden Schüler aus den beiden oberen Klassen“ vergeben werden können: der Schüler muss in Bonn geboren sein oder doch als eingeboren angesehen werden können.

2. Die Stiftung Breidenstein und Klein, aus welcher in jedem Jahre 47 Mark als Stipendium an einen Schüler vergeben werden können.

3. Die Schopenstiftung. Diese dient zur Unterhaltung des auf dem alten Kirchhof befindlichen Schopendenkmals; sofern aber die aus dem Kapitale fließenden Zinsen nicht für diesen Zweck gebraucht werden, sollen sie zur Unterstützung eines fleissigen Schülers des Gymnasiums ohne Unterschied der Konfession verwandt werden. Das Kapital ist durch letztwillige Verfügung des im Jahre 1886 verstorbenen Fräulein Josefine Schopen um 600 Mark vermehrt.

4. Die Hans vom Rath'sche Stiftung. Aus dieser werden alljährlich etwa 265 Mark in zwei gleichen Teilen an zwei Schüler der Klassen Tertia bis Prima ohne Unterschied der Konfession verteilt.

5. Die Gymnasialkrankenkasse. Aus dieser Stiftung können zur Zeit 46 Mark an arme Schüler vergeben werden.

6. Die König'sche Stiftung, aus welcher „Lehrer, die am Gymnasium zu Bonn angestellt sind oder waren, aber durch Krankheit zeitweise oder für immer berufsunfähig geworden sind, oder Witwen und Waisen von Lehrern, welche am Bonner Gymnasium angestellt gewesen“, einen Zuschufs erhalten sollen. Die Zinsen betragen jährlich rund 450 Mark.

Anmerkung. Bewerbungen um die unter 1—5 genannten Stiftungen sind durch die Eltern der Schüler oder die Stellvertreter der Eltern an den Direktor zu richten, und zwar für die unter 1—4 angeführten bis zum 1. Februar jeden Jahres.

VII. MITTEILUNGEN AN DIE SCHÜLER UND DEREN ELTERN.

1. Am Dienstag, den 6. März wird morgens 8 Uhr für die katholischen Schüler ein Schlußgottesdienst in der Münsterkirche abgehalten; die Verteilung der Zeugnisse an die Schüler erfolgt am Schlusse der vierten Lehrstunde.

2. Das neue Schuljahr wird am Mittwoch, den 16. April, morgens 8 Uhr mit einem Gottesdienst in der Münsterkirche für die katholischen, 8 Uhr 20 Minuten mit einer Andacht in der Aula für die evangelischen Schüler eröffnet.

3. Anmeldungen zur Aufnahme nimmt der Unterzeichnete in der ersten und dritten Ferienwoche, morgens 9—12 Uhr, in seinem Amtszimmer entgegen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: 1) das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule, 2) eine Bescheinigung über erfolgte Impfung oder Wiederimpfung, 3) der Tauf- oder der Geburtschein. Der Eintritt in die Sexta kann nicht vor vollendetem neunten Lebensjahre erfolgen. Die Aufnahmeprüfung beginnt am Dienstag, den 15. April, morgens 8 Uhr.

4. Auswärtige Eltern haben für angemessene häusliche Beaufsichtigung ihrer Söhne zu sorgen. Hinsichtlich der Wahl und jedes späteren Wechsels der Wohnung ist vorherige Rücksprache mit dem Direktor und dessen Genehmigung erforderlich.

5. In die durch Erlaß des Herrn Ministers vom 8. Januar 1896 errichtete, in organischem Zusammenhange mit dem Königl. Gymnasium stehende Vorschule finden Knaben ohne alle Vorkenntnisse nach zurückgelegtem 6. Lebensjahre Aufnahme. Die Vorschüler sind bestimmt, mit dem vollendeten 9. Lebensjahre in die Sexta des Gymnasiums überzugehen. Bei der beschränkten Anzahl der Vorschüler können Eltern und Angehörige derselben vertrauensvoll in den meisten Fällen nach der mitgebrachten Begabung und Entwicklung der vorgebildeten Kinder ein gedeihliches Fortschreiten und die ruhige Erreichung der Unterrichtsziele erwarten.

Bonn, März 1902.

Der Direktor des Königl. Gymnasiums
Dr. Contzen.

4. Die Hans vom 265 Mark in zwei gleichen Unterschied der Konfession

5. Die Gymnasialk an arme Schüler vergeben

6. Die König'sche S angestellt sind oder waren unfähig geworden sind, od Gymnasium angestellt gew jährlich rund 450 Mark.

Anmerkung. Bewerb Eltern der Schüler oder die zwar für die unter 1—4 an

VII. MITTEILUN

1. Am Dienstag, den ein Schlußgottesdienst in an die Schüler erfolgt am S

2. Das neue Schuljahr Gottesdienst in der Münste Andacht in der Aula für di

3. Anmeldungen zur A Ferienwoche, morgens 9—1 sind vorzulegen: 1) das Ab scheinigung über erfolgte I schein. Der Eintritt in die folgen. Die Aufnahmeprüfu

4. Auswärtige Eltern h zu sorgen. Hinsichtlich der herige Rücksprache mit c

5. In die durch Erlafs nischem Zusammenhange r Knaben ohne alle Vorkennt Vorschüler sind bestimmt, r nasiums überzugehen. Bei e Angehörige derselben vertra gabung und Entwicklung d die ruhige Erreichung der U

Bonn, März 1902.



werden alljährlich etwa en Tertia bis Prima ohne

g können zur Zeit 46 Mark

am Gymnasium zu Bonn oder für immer berufs- rern, welche am Bonner len. Die Zinsen betragen

n Stiftungen sind durch die Direktor zu richten, und n Jahres.

R UND DEREN

die katholischen Schüler Verteilung der Zeugnisse

morgens 8 Uhr mit einem hr 20 Minuten mit einer

e in der ersten und dritten egen. Bei der Anmeldung chten Schule, 2) eine Be r Tauf- oder der Geburts- neunten Lebensjahre er- 5. April, morgens 8 Uhr. aufsichtigung ihrer Söhne ls der Wohnung ist vor- rung erforderlich.

r 1896 errichtete, in orga- ende Vorschule finden bensjahre Aufnahme. Die e in die Sexta des Gym- hüler können Eltern und ch der mitgebrachten Be- hliches Fortschreiten und

Königl. Gymnasiums ontzen.